



Rundbrief

Bolivien

jahrgang 16, ausgabe 2014

Neues Gesetz schützt arbeitende Kinder vor Ausbeutung und Gewalt

Das Parlament von Bolivien hat am 3. Juli einmütig ein Kinder- und Jugendgesetz beschlossen, das erstmals den Interessen arbeitender Kinder Rechnung trägt. Jugendliche, die in der Union der arbeitenden Kinder und Jugendlichen Boliviens (UNATSBO) organisiert sind, hatten 2013 einen entsprechenden Gesetzesvorschlag entwickelt und vorgelegt. Durch hartnäckiges Verhandeln mit dem Senat erreichten sie einen Kompromiss, bei dem grundlegende Forderungen berücksichtigt werden.

Statt Kindern unter 15 Jahren pauschal die Arbeit zu verbieten und sie in einen Zustand der Recht- und Schutzlosigkeit zu versetzen, regelt das Gesetz die Arbeit dieser Kinder in einer Weise, die ihre Lebensumstände beachtet und ihre Rechte ernst nimmt. Gemäß den Vorschlägen der arbeitenden Kinder und Jugendlichen differenziert das Gesetz zwischen verschiedenen Formen von Arbeit. Arbeit, die Kinder gemäß bäuerlicher, indigener oder afroamerikanischer Traditionen in der familiären und kommunitären Gemeinschaft ausüben, wird ungeachtet des Alters als legitim anerkannt. Arbeit, die Kinder selbstständig ausüben, wird ab dem Alter von 10 Jahren erlaubt. Arbeit, die in Abhängigkeit von einem Arbeitgeber stattfindet, wird an das Mindestalter von 12 Jahren geknüpft. Gefährliche Arbeiten, die Kindern schaden können, werden in einer Liste aufgeführt, die alle fünf Jahre aktualisiert wird; sie bleiben verboten. Die neue Regelung trägt zum Schutz der arbeitenden Kinder vor Ausbeutung und Gewalt bei, indem sie ausdrücklich betont, dass jegliche Arbeit auf dem freien Willen der Kinder beruhen sowie unter Bedingungen stattfinden muss, die ihre Menschenwürde, ihre Gesundheit und ihr Recht auf Bildung gewährleisten. Außerdem wird

den Kindern garantiert, dass sie bei gleichwertiger Arbeit nicht aufgrund ihres Alters geringer als Erwachsene entlohnt werden dürfen. Die Arbeit der Kinder steht unter der Aufsicht von Kinderschutzkommissionen, bei denen jedes arbeitende Kind registriert werden muss. Der Staat wird verpflichtet, in einem Zensus periodisch zu ermitteln, wie viele Kinder in welchen Bereichen und unter welchen Bedingungen arbeiten (...)

Kein Gesetz kann die Armut, in der viele Kinder weiter zu leben gezwungen sind, aus der Welt schaffen. Aber es kann dazu beitragen, die Kinder besser vor Ausbeutung und Gewalt zu schützen und ihren Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben anzuerkennen. In diesem Sinn und indem erstmals betroffene Kinder bei der Ausarbeitung eines Gesetzes mitwirken konnten, hat das Parlament Boliviens Geschichte geschrieben.

ProNats — Verein zur Förderung arbeitender Kinder und Jugendliche



In Bolivien unterstützt IESA den Projektpartner „Fundación La Paz (siehe S. 4)

IESA veranstaltet:

Lachen hilft!

Benefiz für Kinder in Lateinamerika
mit **'Dat Rosi'** und dem Kabarett **'Rathauskantine'**

„Lachen hilft!“, so heißt es wieder am Samstag, den 22.11.14 beim vierten Hildener Kabarett-Abend. Dieses Mal dabei sind ‚Dat Rosi‘ (Sabine Wiegand) und das Kabarett ‚Rathauskantine‘. Der Veranstalter ‚nostromo‘ und die Stadt Hilden unterstützen IESA wieder dabei.

Sabine Wiegand wird Teile ihres brand-neuen Programms **„Dat Rosi brennt durch“** vorstellen. Es ist bereits das dritte

Soloprogramm der sympathischen Ruhrpottlerin. „Mit lebensweiser Einfalt lässt Sabine Wiegand dat Rosi weltpolitische Zusammenhänge auf das Wesentliche herunterbrechen und stiftet damit wahrhaftige Erkenntnisse,“ urteilt der coolibri über sie. Dat Rosi zieht ihr ganzes Leben auf links und räsoniert in unverblümter Art über alle wichtigen und unwichtigen Themen in ihrem persönlichen Mikro- und Makrokosmos. Für musikalische Leckerbissen ist ebenfalls gesorgt, spätestens wenn sie zu den sanften Klängen von AC/DC Tango tanzt.



Das Programm **„Rathauskantine“**, das sind die Kabarettisten Jens Spörckmann, Dennis Prang und Stefanie Otten, macht in Neuss seit geraumer Zeit von sich reden. In der Kantine treffen sich die heimlichen Herrscher der Stadtverwaltung: Hausmeister Schwaderath, Stadtarchivar Sülheim und Controllerin Strack. Sie analysieren und kommentieren die Vorgänge in der nahen und in der weiten Welt da draußen „Schrullig ist jeder auf seine Art. Die Darsteller (...) haben die Eigenarten ihrer Figuren tief in sich aufgenommen und spielen sie mit großer Komik und Sprachwitz.“ urteilt die NGZ dazu.



Fotos Holger Girbig

Samstag, 22.11.2014

Beginn 19.30 Uhr; Einlass 19.00 Uhr
(es gibt wieder Suppe!)

Jugend- und Kulturzentrum

„Area 51“

Furtwänglerstr. 2 b, 40724 Hilden

16.- € Ak/ erm. 12.- €

Helfen Sie mit!

IESA arbeitet ausschließlich ehrenamtlich. Deshalb können 100 % der Spenden an unsere Partnerorganisationen überweisen werden. Ihre Spende hilft also ganz konkret. Helfen Sie einmalig oder als Dauerspender. Damit unterstützen Sie nachhaltig unser Programm. Spendenformulare finden Sie auf unserer Homepage.

www.iesa-duesseldorf.de

Spendenkonto IESA e.V.

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konto Nr. 290 072 75 - BLZ 300 501 10

IBAN DE 60 3005 0110 0029 0072 75

USA/ Mexico

GRENZ- ERFAHRUNGEN

Ausstellung vom **5. – 7.11.14**

im VV-Raum der **FH Düsseldorf**,
Fb 06, Universitätsstr. 1, Geb. 24.21

Vortrag von Hanim Cigdem:

7.11.14, 11.00 Uhr im Raum 1.64

Ciudad Juárez — El Paso Texas. Zwei Städte, die unterschiedlicher nicht sein können. Auf der einen Seite, Ciudad Juárez, einst bekannt als eine der gefährlichsten Städte Lateinamerikas und Stadt der toten Mädchen — auf der anderen Seite — al otro lado — el Paso Texas, hermetisch abgeschirmt, eine der sichersten Städte der USA. Zwei Orte, getrennt durch eine der markantesten Grenzen der Welt.

Bilder einer Region zwischen Gewalt, Hoffungslosigkeit, Zuversicht und Widerstand. Portraits von Menschen, die sich mit ihrer Arbeit in der Grenzregion, mit viel Mut und Engagement in ihrer Stadt einsetzen und ein Zeichen setzen für Gerechtigkeit und Menschlichkeit. (Künstlerkollektiv Tonali)

Hanim Cigdem, Studentin der FH Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften berichtet über ihre Arbeit in den Projekten „Casa Mariposa“ und „No more deaths“, beides Nichtregierungsorganisationen in Tucson (USA), die sich für Menschen einsetzen, welche versuchen über die US- mexikanische Grenze in die USA zu kommen. Sie hat dort mehrere Monate im Rahmen eines Praktikums gearbeitet

Eine Kooperation von IESA, der FHD und dem Allerweltshaus Köln. Finanzielle Unterstützung durch den Eine-Welt-Beirat der Stadt Düsseldorf.

aus unserem Projekt **CECIM, Nicaragua:**

Erfahrungsbericht Von Thorsten Moll

Anfang dieses Jahres kam ich im Rahmen der Forschung für meine Masterarbeit, die ich zum Thema „Bildung und Existenzsicherung“ schreibe, nach Ciudad Sandino. Über IESA wurde der Kontakt zu CECIM hergestellt.

CECIM unterstütze mich bei meiner Arbeit, was sich für mich als sehr hilfreich herausstellte. Meine Interviews führte ich in zwei „Comarcas“, die nicht weit von Ciudad Sandino entfernt liegen. Dank des Alphabetisierungsprogramms ist CECIM auch in den ländlichen Gebieten sehr gut vernetzt, was mir den Zugang zu den ansässigen Familien erleichterte. Als Gegenleistung unterrichtete ich zusammen mit einem Freiwilligen, der über das Weltwärts-Programm zu CECIM gekommen war, an der Schule Maura Clarke Englisch.



Vor allem im Vergleich mit den öffentlichen Schulen, die ich kennenlernte, erschienen mir die Lernbedingungen an dieser Schule sehr gut. Seit dem Jahr 2007 sind in Nicaragua die öffentlichen Schulen überlaufen. Schulklassen von zum Teil durchschnittlich 60 Schüler/innen pro Klasse sind keine Seltenheit. Dagegen beträgt die Klassengröße bei CECIM maximal 30 Kinder pro Klasse und führt so zu besseren Lernbedingungen. Darüber hinaus fällt die gute Ausstattung der Schule auf. Neben der Bibliothek ist hier vor allem das „Cyber“ zu nennen, wo es den Kindern ermöglicht wird, den Umgang mit dem Computer zu erlernen. Die hier vermittelten Fähigkeiten verbessern die Berufsaussichten wahrscheinlich deutlich.

Von der Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen, die zurzeit die Schule bei CECIM besuchen, können ca. 50% der Familien selber die Schulkosten finanzieren. Die andere Hälfte der Kinder wird über die becas (Stipendien) des Vereins IESA gefördert.

In der Region um Ciudad Sandino scheint Bildung zunehmend an Bedeutung zu gewinnen. Besonders offensichtlich wurde das während der Interviews in den Comarcas. In allen von mir befragten Familien besuchten die Kinder im entsprechenden Alter eine Sekundarschule, während dies bei den Eltern nur selten der Fall war. Die Region scheint sich in einem Strukturwandel zu befinden, durch den eine gute schulische Ausbildung – beispielsweise auch im Bereich Informatik – immer wichtiger wird. Meiner Meinung nach leistet CECIM mit Hilfe der „becas“ einen sehr wichtigen Beitrag dazu, dass Gruppen, denen die notwendigen finanziellen Mittel fehlen, eine gute Schulbildung genießen können und nicht zunehmend abgehängt werden.

Bildung für arbeitende Kinder in Nicaragua und Bolivien

Das **Stipendienprogramm** des Vereins Internationale Entwicklung und Soziale Arbeit (IESA e.V.)

Beca [be'ka] ist spanisch und bedeutet Stipendium. Spanisch ist Amtssprache in Nicaragua und Bolivien. Das Programm dient der Unterstützung von Kindern, die zur Finanzierung ihre Bildung arbeiten müssen.

Mit unseren Projektpartnern in Bolivien und Nicaragua haben wir Prinzipien vereinbart, nach denen die Stipendien an einzelne Kinder vergeben werden:

- die Ärmsten zuerst,
- die Hälfte der Geförderten müssen Mädchen sein,
- Grundbildung hat Vorrang, weil dies ein Menschenrecht ist.

Wichtig ist dabei, dass unsere Partnerorganisationen die Stipendiaten begleiten und uns regelmäßig darüber berichten.

Spende: Stichwort „beca“

Werden Sie **Dauerspender**: Senden Sie einfach eine Mail an info@iesa-duesseldorf.de. Wir informieren Sie.

Jahresbericht 2013:

In Düsseldorf und Umgebung:

Kabarettveranstaltung „Lachen hilft“ im Hildener „AREA 51“

Die beiden Kabarettisten Martin Maier-Bode und Jens Neutag präsentierten am 21.11.13 ihr aktuelles Programm in der AREA 51 und sorgten für einen unterhaltsamen und begeisterten Abend. Beide traten bereits zum 3. Mal für IESA auf. Der Reinerlös belief sich auf knapp 900,- €..

Ein herzliches Dankeschön an die Beiden und den Veranstalter Nostromo, der wieder mit seinem Team komplett unendgeldlich gearbeitet hat.

DGB Familienfest 01. Mai 2013

Traditioneller Informationsstand von IESA beim Familienfest des DGB.

Projektunterstützung:

CECIM, Nicaragua

Seit mittlerweile 17 Jahren unterstützt IESA die NGO CECIM in Ciudad Sandino in Nicaragua. Ursprünglich war der Schwerpunkt der Arbeit von CECIM die Alphabetisierung von Erwachsenen. Der Fond „beca“ von IESA diente der Unterstützung von Kindern, die von CECIM betreut wurden, teilweise auch die Alphabetisierung dort genossen hatten, dann aber in die reguläre Schule wechselten. Inzwischen betreibt CECIM seit einigen Jahren eine eigene Schule. Stipendien gehen ausschließlich an Schüler dieser Schule.

Cantera, Nicaragua

Ebenfalls seit 17 Jahren unterstützt IESA die NGO Cantera, die in Ciudad Sandino eine ihrer Zweigstellen betreibt. Cantera wendet sich in einem stadtteilbezogenen Projekt der Förderung von marginalisierten Familien und bietet für Kinder u.a. eine Hausaufgabenbetreuung, eine Bibliothek und kulturelle Fördergruppen an.

Fundación La Paz, Bolivien

Seit 1999 unterstützt IESA die NGO, die in La Paz in verschiedenen Projekten sich der Förderung von Familien und Kindern widmet. Ein spezielles Angebot wendet sich an Straßenkinder, ein weiteres an arbeitende Kinder. Die Rechtslage in Bolivien ermöglicht es auch Kindern unter 14 Jahren zu arbeiten. (siehe S. 1) Damit diese ihr Einkommen aber nicht für ihr Bildung aufwenden müssen unterstützt IESA sie mit einem Stipendium.

EDUFO Kamerun

IESA unterstützt die NGO EDUFO in Kumbo (im Nordwesten Kameruns) EDUFO ermöglicht im letzten Jahr 15 bedürftigen Kinder den Schulebesuch. Die finanzielle Unterstützung wird von vier neuen Spendern im Rhein-Main-Gebiet, der Gemeinde Selters und der Eine-Welt-Gruppe der Pfarrgemeinde St. Apostel in Frankfurt getragen.

Finanzbericht 2013

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	1.001,14 €
Einzelspenden Nicaragua / Bolivien	2.780,05 €
Dauerspenden Nicaragua / Bolivien	2.034,08 €
Spenden Kamerun	1.310,00 €
Benefiz-Veranstaltung	897,49 €
Suchmaschine benefind	221,67 €
Entnahme Rücklage	1.076,49 €
Gesamteinnahmen:	9.320,92 €

Ausgaben:

Projekte Nicaragua	6.000,- €
Projekt Bolivien	1.500,- €
Projekt Kamerun	1.300,- €
Mitgliedsbeiträge	85,- €
Internet (Homepage)	59,88 €
Bankgebühren	130,50 €
Porto (u.a. Rundbrief)	129, 54 €
Druckkosten:	116,00 €
Gesamtausgaben:	9.320,92 €

Anmerkungen zum Jahresabschluss:

Über Benefind – die Suchmaschine, die Gutes tut – hat IESA im letzten Jahr 221,67 € Spendengelder erhalten. Benefind ist eine einfache Möglichkeit IESA zu unterstützen. Verwenden Sie für ihre Suche im Internet www.benefind.de und wählen Sie dort IESA als zu unterstützende Organisation aus. Für jede zweite Suchanfrage erhält IESA einen Cent.

